



PRESSEMITTEILUNG

Zuckerwirtschaft geht nach erster Ernte- und Erzeugungsschätzung 2023 von durchschnittlicher Kampagne aus

Berlin, 01.09.2023 – Der Beginn der Zuckerrübenenernte steht kurz bevor. Erste Proberodungen deuten darauf hin, dass die witterungsbedingt späte Aussaat Spitzenerträge verhindert hat. Mit Blick auf die letzten fünf Jahre geht die Branche von einer durchschnittlichen Kampagne aus. Der Zuckergehalt der Rüben ist durch fehlenden Sonnenschein niedriger als im fünfjährigen Durchschnitt. Ein sonniger und trockener Herbst könnte die Zuckergehalte noch verbessern.

Trotzdem freut sich Dr. Stefan Streng, Vorsitzender der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker (WVZ), über eine stabile Rübenanbaufläche. *„Das ist ein gutes Zeichen, dass Zuckerkunden weiter verlässlich mit regionalem Rübenzucker versorgt werden können und zeigt das Vertrauen der Landwirtschaft in die Zuckerrübe. Erst recht, nachdem die Erträge im letzten Jahr stark unter der Trockenheit litten. Dieses Vertrauen und die Unterstützung für die regionale Lebensmittelproduktion wünsche ich mir auch von der Politik.“* Mit großer Sorge blickt die Branche etwa auf die geplante EU-Verordnung für die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR). Diese beträfe wesentliche Einzugsgebiete von Zuckerfabriken. *„Die Fabriken würden folglich relevante Rohstoffmengen verlieren. Sie wären nicht mehr ausgelastet. Ihr Betrieb stünde in Frage und damit der Rübenanbau in einer ganzen Region“,* erläutert Streng.

Statt pauschaler Verbote könnten neue Züchtungstechniken, technische Innovationen wie Präzisionslandwirtschaft oder digitale Lösungen und integrierter Pflanzenschutz die Biodiversität schützen und gleichzeitig einen auskömmlichen Ertrag sicherstellen. *„Hierfür erwarte ich auch vom BMEL mehr Offenheit. Wenn wir die Ernährung aus der Region sichern wollen, müssen Nachhaltigkeitsziele gemeinsam mit der Landwirtschaft angegangen werden“* appelliert auch Günter Tissen, Hauptgeschäftsführer WVZ. Verdränge man die Zuckerrübe vor der Haustür, käme es nicht nur zu mehr Übersee-Importen aus Ländern mit geringeren Umwelt- und Sozialstandards. Es ginge auch eine Kultur verloren, die so vielseitig und nachhaltig wie kaum eine andere ist. *„Und sicher hilft es einer regionalen Lebensmittelwirtschaft auch nicht, wenn Rübenzucker unbegründet stigmatisiert wird“,* ergänzt Tissen.

	1. Ernte- und Erzeugungsschätzung 2023/2024 vom 15.8.	Kampagnenbilanz 2022/2023	Fünfjähriger Kampagnen-durchschnitt 2018/19 - 2022/23
Anbaufläche in ha	364.591	360.691	365.834
Rübenenertrag in t/ha	73,5	70,3	72,2
Rübenanlieferung in t	26.788.785	25.362.327	26.400.584
Zuckergehalt in %	17,7	17,5	17,9
Zuckererzeugung in t Ww	4.232.244	3.865.245	4.188.452

**Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.**

Die WVZ ist die zentrale Organisation der deutschen Zuckewirtschaft. Ihr gehören die Verbände der rund 22.000 Rübenanbauer, die vier Zucker erzeugenden Unternehmen und Firmen des Zuckerhandels an. Sie vertritt die gemeinsamen Interessen insbesondere auf den Gebieten Anbau und Verarbeitung von Zuckerrüben, Zucker und Nebenerzeugnissen, Zuckermarkt- und Agrarpolitik sowie Außenhandelsrecht und Handelspolitik.

Medienkontakt:

Sandra Förderer
Leitung Kommunikation
Wirtschaftliche Vereinigung Zucker
Friedrichstraße 69
10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 18 95 -50
presse@zuckerverbaende.de